

WP-2 Innovativ wirtschaften

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 25.10.2021
Tagesordnungspunkt: 3. Programm zur Landtagswahl 2022

Text

1 Nordrhein-Westfalen ist ein wirtschaftlich starkes Land. Die Unternehmen und
2 Beschäftigten haben hierzulande schon viele Veränderungen gemeistert und daraus
3 neue Stärke gezogen. Auch jetzt sind viele Unternehmen und ihre Beschäftigten
4 längst bereit zum Aufbruch: Sie wollen NRW zum ersten klimaneutralen
5 Industriestandort machen. Denn sie wissen: Die Märkte der Zukunft sind
6 klimaneutral und digital.

7 Die Veränderungen sind groß und bedrohen manches Geschäftsfeld und manchen
8 Arbeitsplatz. Eine Politik, die nur darauf bedacht ist, zu erhalten, was keine
9 Zukunft hat, wird aber auf Dauer mehr gefährden, als sie bewahrt. Wer jetzt
10 konsequent in die Technologien von morgen investiert, wer im besten Sinne
11 vorausschauend vorangeht, wird die Veränderungen zum Positiven gestalten können.
12 Das ist unsere Überzeugung und unser Angebot.

13 Dafür geben wir der Wirtschaft in NRW einen klaren Rahmen und Unterstützung im
14 Wandel. Mit verlässlichen Regeln, in denen es sich für viele kreative Menschen,
15 Initiativen und Unternehmer*innen in allen Wirtschaftsbereichen finanziell
16 lohnt, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren. Mit gezielter Förderung,
17 funktionierender, zeitgemäßer Infrastruktur und einer durchweg digitalen und
18 deutlich effizienteren Verwaltung.

19 Klimafreundliche Wirtschaft denkt im Kreislauf, schont Ressourcen und schützt
20 unsere Lebensgrundlagen. In NRW wollen wir zeigen, wie es geht. Klimaneutraler
21 Stahl, grüner Wasserstoff, saubere Chemie und das Bauen der Zukunft sind die
22 Fundamente für den klimaneutralen Wohlstand. Mittelständische Unternehmen, das
23 Handwerk und die vielen Start-Ups sind der Innovationsmotor in NRW. Damit er
24 nicht stottert, starten wir den Klima-Turbo mit besseren Arbeitsbedingungen,
25 unbürokratischer Förderung und einer Fachkräfteoffensive. Wir streiten an der
26 Seite der Gewerkschaften für gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne und
27 Mitbestimmung im Wandel. Soziale und solidarische Unternehmen zeigen, wie
28 Wirtschaft für das Gemeinwohl funktioniert mit uns haben sie eine verlässliche
29 Partnerin.

30 Wir definieren europäische und globale Verantwortung neu. NRW übernimmt
31 Verantwortung in Europa und der Welt, ohne Wenn und Aber. Lieferketten, die nur
32 durch Umweltzerstörung und Ausbeutung funktionieren, gehören in die
33 Vergangenheit. Ganz egal wo. Unser NRW nutzt die EU-Mittel wie die aus dem
34 Europäischen Green Deal für innovative Ideen für die klimaneutrale Zukunft und
35 schafft neue, sichere Arbeitsplätze.

36 Nach den Erschütterungen durch die Pandemie bauen wir mit den Unternehmen eine
37 Brücke in eine bessere Zukunft. Tragende Säule ist die Digitalisierung. Mit uns
38 wird der Ausbau der digitalen Infrastruktur zur Chef*innensache. Wir werden
39 dafür sorgen, dass Home-Office nicht mehr an der Internetverbindung hängt und
40 digitale Innovationen der Industrie nicht am Ladebalken scheitern. Wir stärken

41 die Verbraucherzentralen, damit Verbraucherschutz nicht denen vorbehalten
42 bleibt, die ihn sich leisten können.

43 Die Wirtschaft in NRW hat das Zeug dafür, bis 2040 klimaneutral zu werden. Wir
44 machen es möglich.

45 **Wir machen NRW zum klimaneutralen Industrieland**

46 **Klimaschutz schafft Wohlstand**

47 Die Märkte der Zukunft sind klimaneutral. Wer früh und konsequent diesen Weg
48 geht und die Lösungen für eine klimaneutrale Gesellschaft entwickelt, wird im
49 globalen Wettbewerb langfristig die Nase vorn haben. Dabei arbeitet die
50 Wirtschaft von morgen innerhalb der Grenzen, die unser Planet uns setzt. Zögern,
51 zaudern und warten auf den Rest Deutschlands oder gar die ganze EU ist nicht nur
52 ein Risiko für den Klimaschutz, sondern insbesondere für den Industriestandort
53 NRW. Denn die nächsten Jahre sind nicht nur für den Klimaschutz, sondern genauso
54 für unseren Wirtschaftsstandort entscheidend. Wir werden NRW mutig auf den Weg
55 zur Klimaneutralität führen und so die Grundlage für nachhaltigen Wohlstand
56 legen. Dies gelingt, wenn Unternehmen Anreize spüren in die Zukunft zu
57 investieren, ihnen klare Regeln aufgezeigt werden und ihnen Unsicherheiten
58 genommen werden. Langfristige Planungs- und Investitionssicherheit sind der Kern
59 Grüner Industriepolitik. Die Instrumente dafür, allen voran Klimaverträge,
60 müssen vor allem auf Bundesebene geschaffen werden. Wir werden aber mit einem
61 Investitionspaket für die Industrie zusätzliche Impulse auf Landesebene geben.
62 Mit transparenten und langfristigen Klima- und Nachhaltigkeitsstandards und
63 steigenden Quoten für klimaneutrale Produkte machen wir öffentliche Aufträge zum
64 Treiber der sozial- ökologischen Transformation. Mit einer Ausbauoffensive für
65 Erneuerbare Energien gießen wir das Fundament für eine klimaneutrale, bezahlbare
66 und verlässliche Energieversorgung der Wirtschaft in NRW.

67 **Mit grünem Stahl den Stahlstandort NRW sichern**

68 Nordrhein-Westfalen ist der wichtigste Standort der Stahlindustrie in
69 Deutschland und Europa. Wir Grünen in NRW setzen uns für den Erhalt einer
70 nachhaltigen, innovativen und wettbewerbsfähigen Stahlindustrie in Nordrhein-
71 Westfalen ein. Wir werden uns im Bund für einen EU-weit wirksamen Dumping-Schutz
72 einsetzen, der in Zukunft auch Klima-Dumping verhindert. Gleichzeitig müssen
73 Bund und Land den Unternehmen ermöglichen, in neue, klimaneutrale Prozesse zu
74 investieren. Neben degressiven Abschreibungen müssen kurzfristig Klimaverträge
75 ("Carbon Contracts for Difference") durch den Bund aufgesetzt werden. Diese
76 federn das Risiko für die Unternehmen ab, Milliarden in Klimaneutralität zu
77 investieren. Die Stahlindustrie in NRW ist schon auf dem Weg zu neuen Hochöfen
78 mit grünem Wasserstoff. Für uns hat die Versorgungssicherheit der Industrie mit
79 grünem Wasserstoff absolute Priorität. Mit einer Ausbauoffensive für Erneuerbare
80 Energien und gezielter Förderung bauen wir die heimische Produktion von grünem
81 Wasserstoff auf. Gleichzeitig werden wir die notwendigen Importinfrastrukturen
82 für grünen Wasserstoff mit Hochdruck entwickeln und nachhaltig gestalten.

83 Grüner Wasserstoff – Entscheidend für Klimaneutralität in 84 der Industrie

85 Die beste Alternative zur Nutzung von Kohle, Öl und Erdgas ist die Umstellung
86 auf Strom aus Wind, Sonne und Co. Doch wie in der Stahlproduktion, gibt es in
87 der Industrie viele Prozesse, bei denen eine direkte Elektrifizierung nicht
88 möglich ist. Für diese Fälle ist grüner Wasserstoff die Lösung, um dennoch
89 Klimaneutralität zu erreichen. Zusätzlich kann er gespeichert einen wichtigen
90 Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten. Aber nur grüner Wasserstoff aus
91 erneuerbarem Strom bringt einen Vorteil für das Klima. Deswegen sind Wasserstoff
92 und der Ausbau von Wind und Sonne untrennbar miteinander verbunden. Aktuell gibt
93 es allerdings nicht ausreichend viele Anlagen zur Herstellung von grünem
94 Wasserstoff aus Ökostrom, genauso wenig wie ausreichend viel erneuerbaren Strom.
95 Auch in Zukunft wird grüner Wasserstoff weltweit ein knappes Gut sein. Daher
96 setzen wir uns dafür ein, dass er dort zum Einsatz kommt, wo es keine
97 Alternativen gibt. Das ist neben der Industrie, insbesondere der Chemie- und der
98 Zementindustrie, vor allem der Flug- und der Schiffsverkehr.

99 Auch bei einem starken Ausbau der Erneuerbaren wird NRW absehbar den
100 Wasserstoffbedarf nicht vollständig selbst decken können. Der Aufbau von
101 Importinfrastrukturen aus Norddeutschland und mit Pipelines aus dem Ausland muss
102 daher neben einer Erneuerbaren-Offensive Priorität haben. NRW hat bereits das
103 größte Wasserstoffnetz Deutschlands. Dieses Netz muss mit Hochdruck
104 bedarfsgerecht ausgebaut werden. Die Umnutzung bestehender Erdgasinfrastrukturen
105 muss dabei geprüft werden. Eine Beimischung in die bestehenden öffentlichen
106 Erdgasnetze macht klimapolitisch keinen Sinn und würde nur den Wasserstoff für
107 die Industrie weiter verknappen.

108 Damit die Chemie stimmt – Chemieindustrie fit für die 109 Zukunft

110 Die Chemieindustrie gehört zu NRW und schafft sichere Arbeit für fast 100.000
111 Menschen. Um die Chemieindustrie auf den 1,5-Grad-Pfad zu bringen, gehen wir die
112 zentralen Herausforderungen beherzt an. So schützen wir das Klima und sichern
113 mit einer nachhaltigen Chemieindustrie langfristig den Wohlstand in unserem
114 Land. Allem voran steht die sichere Versorgung mit Erneuerbarer Energie. Damit
115 die Chemieunternehmen von Kohle und Erdgas auf Strom aus Wind und Sonne
116 umstellen können, werden wir eine Ausbauoffensive für Erneuerbare Energien
117 umsetzen, mit dem Ziel, 2035 eine zu 100 Prozent erneuerbare Stromversorgung zu
118 haben. Dazu gehört neben neuen Anlagen in NRW auch der Ausbau der Stromnetze
119 damit der Windstrom aus Norddeutschland zu uns nach NRW kommt.

120 Die zweite große Herausforderung ist die Steigerung des Recyclings. Insbesondere
121 beim chemischen Recycling ist noch Forschungs- und Entwicklungsarbeit notwendig.
122 Mit dem Aufbau eines Instituts für Kunststoffrecycling bauen wir ein
123 Innovations-Hub für ganz NRW.

124 Schließlich überwinden wir die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen. Wir stärken
125 die Bioökonomie in NRW, die mit nachwachsenden Rohstoffen aus einem
126 naturverträglichen Anbau eine zukunftsfähige Alternative zu fossilen
127 Grundstoffen für die Chemieindustrie bildet. Wir werden ein Förderprogramm des

128 Landes aufsetzen, das unternehmerische Projekte in der Bioökonomie gezielt
129 unterstützt und so Arbeitsplätze der Zukunft schafft.

130 Wir machen die Kohleregionen zum Leuchtturm für 131 klimagerechten Strukturwandel

132 Mit dem Ende der Kohleverstromung ist der Strukturwandel im Rheinischen Revier
133 und den Standortkommunen der Steinkohlekraftwerke in vollem Gang. Wir machen die
134 Kohleregionen zu Leuchttürmen für einen klimagerechten Strukturwandel, der neuen
135 Wohlstand, Sicherheit und Lebensqualität schafft für alle Menschen in der
136 Region: Für die Kohle-Kumpel im Tagebau und den Kraftwerken ebenso wie für die
137 Menschen in den bis heute vom Tagebau bedrohten Dörfern. Auch die geschundene
138 Natur der Region wird mit uns einen höheren Stellenwert bekommen. Lange genug
139 wurde sie rücksichtslos ausgebeutet und zerstört. Ein erfolgreicher,
140 klimagerechter Strukturwandel im Revier zeigt den Weg für andere Regionen in NRW
141 und darüber hinaus. Wir werden Nachhaltigkeit und Klimaneutralität ins Zentrum
142 der Strukturwandelpolitik der Landesregierung stellen. Dafür werden wir im
143 Rheinischen Revier mehr Mitspracherechte für die Zivilgesellschaft schaffen,
144 transparentere Entscheidungsprozesse etablieren und klare, verbindliche
145 Kriterien für die Vergabe von Fördermitteln festlegen. Jedes von uns geförderte
146 Projekt wird einen Beitrag zum Klimaschutz und einer klimagerechten Gesellschaft
147 leisten. Die Menschen werden wir mit einer Qualifizierungsoffensive durch den
148 Strukturwandel begleiten und so auch dem drohenden Fachkräftemangel in vielen
149 klimarelevanten Bereichen begegnen.

150 Zukunftsfeste Arbeitsplätze in den Automobil-Regionen

151 200.000 Menschen in NRW arbeiten in der Automobilindustrie, viele von ihnen in
152 mittelständischen Zulieferbetrieben. Die Branche steht vor einem tiefgreifenden
153 Wandel, denn das Auto der Zukunft fährt elektrisch, autonom und vernetzt. Wir
154 unterstützen sie, diesen Wandel zu meistern und auch weiterhin gute
155 Arbeitsplätze zu sichern. Die Automobilindustrie war schon immer Impulsgeberin
156 für die gesamte NRW-Wirtschaft und muss es bleiben – in Zukunft steht sie für
157 die klimaneutrale Industrie 4.0. Dafür siedeln wir in jeder Autoregion in NRW
158 ein Transformationsnetzwerk an, finanziert aus dem Zukunftsfonds des Bundes.
159 Diese Netzwerke entwickeln gemeinsam mit den Beschäftigten, den Unternehmen und
160 der Politik vor Ort Strategien, wie die Automobilindustrie und die gesamte
161 Region vom Strukturwandel profitieren können. Sie beraten, vernetzen und bündeln
162 Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung und unterstützen innovative Start-Ups
163 beim Markteinstieg. In Lernfabriken, die an die Netzwerke angeschlossenen sind,
164 können Beschäftigte sich in Kooperation mit überbetrieblichen
165 Berufsbildungsstätten und den Hochschulen der Region in Sachen
166 Zukunftstechnologien und Digitalisierung qualifizieren. Sie sollen regionale
167 Orte für das Produkt- und Prozessdesign der Zukunft werden, in denen auch
168 Entscheider aus kleinen und mittleren Unternehmen Impulse und Lösungsansätze auf
169 ihrem Weg in die Industrie 4.0 erhalten.

170 **Wir fördern die Kreislaufwirtschaft**

171 **Kreislaufwirtschaft – Das Ende der Verschwendung**

172 In einer Kreislaufwirtschaft sind Produkte von der Flasche, über das Handy bis
173 zum Gebäude langlebig, reparierbar, schadstofffrei, wiederverwendbar und leicht
174 recycelbar. Unser Ziel für NRW heißt „Zero Waste“, bis spätestens 2050. Wir
175 unterstützen Unternehmen auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft mit gezielten
176 Förderprogrammen und klaren Rahmenbedingungen. Landesverwaltungen und
177 landeseigene Betriebe machen wir zu Leuchttürmen der Kreislaufwirtschaft. Denn
178 eine Kreislaufwirtschaft, die wo immer möglich regional verankert ist, schont
179 die natürlichen Ressourcen, schützt das Klima und reduziert die Belastung von
180 Böden, Luft und Wasser durch Altlasten und Schadstoffe.

181 Noch immer landet viel zu viel Bioabfall in der Restmülltonne und wird dann
182 verbrannt. Wir beenden diese Ressourcenverschwendung und setzen die Pflicht zur
183 getrennten Erfassung von Bioabfällen konsequent um. Die kostenlose Biotonne wird
184 überall in NRW zum Standard.

185 Das beste Recycling kann nicht den steigenden Bedarf an fossilen und nicht
186 nachwachsenden Rohstoffen kompensieren. Ein Immer-Mehr an Ressourcenverbrauch
187 kann es angesichts der Grenzen, die uns unser Planet setzt, nicht geben. Wir
188 unterstützen Forschung und Projekte für eine auskömmliche Wirtschaft und
189 Gesellschaft, die in diesen Grenzen gedeiht. Mit einem Zukunftsprogramm
190 Bioökonomie und der Einrichtung eines Bioökonomierates NRW stärken und fördern
191 wir die Forschung und Entwicklung von nachwachsenden Rohstoffen als Startpunkt
192 der Produktkreisläufe der Zukunft. So schaffen wir die Basis für zukunftsfeste
193 Arbeitsplätze in Bereichen wie Landwirtschaft, Chemie, Industrie und
194 Kreislaufwirtschaft.

195 **Von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft**

196 Abfälle sind für uns kein Müll, sondern die Ressourcen von morgen. Wir
197 entwickeln den ökologischen Abfallwirtschaftsplan zu einem echten
198 Kreislaufwirtschaftsplan weiter. Neben Abfallvermeidung und
199 Rohstoffrückgewinnung setzen wir dabei auf regionale Entsorgungsautarkie, damit
200 die Ressourcen direkt wieder in den regionalen Wirtschaftskreislauf Eingang
201 finden. Wo auch in Zukunft Deponien benötigt werden, steht für uns der Schutz
202 der Bevölkerung und der Umwelt im Vordergrund. Nur mit frühzeitiger,
203 vorausschauender Planung und Beteiligung der Bürger*innen auf Augenhöhe kann das
204 gelingen. Vorhandene Altlasten werden in Zukunft systematisch erfasst und wann
205 immer möglich entfernt. Das Landeskreislaufwirtschaftsgesetz wollen wir
206 novellieren, sodass es seinem neuen Namen tatsächlich gerecht wird und auf
207 Landesebene wichtige Impulse für eine echte Ressourcenschonung setzt.

208 **Neue Industrie-Jobs in einer modernen Kreislaufwirtschaft**

209 Der Weg in eine klimaneutrale Kreislaufwirtschaft ist für die einstigen
210 Herzkammern der Industrie und des Wohlstands in NRW vom Rheinischen Revier bis
211 ins Ruhrgebiet eine einmalige Chance, mit sicheren Jobs und gutem Leben in die
212 Zukunft zu gehen. Initiativen wie der “Circular Valley Wuppertal” und die

213 “Greentech.Ruhr” sind schon heute Leuchtturmprojekte mit einer Strahlkraft weit
214 über NRW hinaus. So entsteht vielerorts auch wieder ein Gefühl der
215 Zusammengehörigkeit, das nach vorne und nicht zurück blickt. Wir unterstützen
216 diese Projekte und schlagen mit dem “Zero.Waste.Revier” eine Modellregion im
217 Rheinischen Revier für das Ende der Wegwerfgesellschaft mit innovativen
218 Recyclingunternehmen- und Forschungsinstituten von der Batterie bis zu
219 haushaltsnahen Abfällen vor. Das Bedürfnis, gemeinsam die Wirtschaft der Zukunft
220 zu etablieren, ist groß bei den Unternehmen in NRW. Wir stehen für eine Politik,
221 die verlässliche Rahmenbedingungen setzt und sie gezielt unterstützt, damit an
222 Rhein und Ruhr der Umbau gelingt.

223 **Wir schaffen grünen Boden für das Handwerk**

224 **Klimaschutz braucht das Handwerk**

225 Für unsere sozial-ökologische Energiewende setzen wir Grüne auf das starke,
226 hochqualifizierte und innovative Handwerk. Vom klassischen Zimmermannshandwerk
227 über moderne Heizungsbauer und Elektroinstallateur*innen bis hin zur
228 Mechatronikerin für die Fahr- und Flugzeugantriebe der Zukunft – kaum eine
229 Branche wird im gesamten Spektrum des Klimaschutzes so sehr gebraucht wie das
230 Handwerk. Damit das Handwerk in seiner ganzen Breite vom Umbau unserer
231 Infrastruktur profitiert, setzen wir auf eine starke Tarifpartnerschaft,
232 branchenspezifische Mindestvergütungen und fairen Wettbewerb. Lohndumping,
233 Werksverträge und ausbeuterische Subunternehmermodelle bekämpfen wir und bringen
234 dazu ein neues Tariftreue- und Vergabegesetz auf den Weg. Weil gerade das
235 Handwerk einer ständigen Entwicklung unterliegt, werden wir die Frage, in
236 welchen Gewerken eine Meister*innenpflicht weiterhin (oder wieder) notwendig
237 ist, fortlaufend gemeinsam mit den Innungen, Kammern und der Wissenschaft neu
238 bewerten und Reformbedarf abarbeiten.

239 **Fachkräfteoffensive für das Handwerk**

240 Das Handwerk braucht dringend Nachwuchs, denn in den kommenden Jahren gehen -
241 zigtausende Meister*innen und Fachgesell*innen der Generation der Babyboomer in
242 den Ruhestand. Um den Aderlass zu stoppen, werden wir gemeinsam mit den Innungen
243 und Kammern eine Fachkräfteoffensive starten, die aus vier Säulen besteht:
244 Erstens stärken wir die duale Ausbildung durch mehr und bessere überbetriebliche
245 Praxisanteile, die Weiterentwicklung der Lehrinhalte mit Blick auf
246 Digitalisierung, Automatisierung und Klimaschutz und eine stärkere
247 Zusammenarbeit von Hochschulen und Berufsschulen, z.B. durch die Einrichtung von
248 “Lernfabriken” an unseren Berufskollegs. Außerdem verbessern wir die Bedingungen
249 für Azubis, indem wir Lernendenwohnheime fördern, das Azubiticket vergünstigen
250 und mehr Möglichkeiten schaffen, Teile der Ausbildung im Ausland zu absolvieren.
251 Zweitens verstärken wir die Anstrengungen, um Frauen, Menschen mit Behinderung
252 oder Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für handwerkliche Berufe zu gewinnen.
253 Drittens verbessern wir die Weiterbildungs- und Aufstiegschancen, indem wir die
254 Meister*innenausbildung reformieren, mehr Stipendien vergeben und Zugänge zu
255 universitären Ausbildungen für ausgebildete Handwerker*innen verbessern.
256 Umgekehrt eröffnen wir Wege aus einem technischen oder naturwissenschaftlichen
257 Studium ins Handwerk. Viertens werden wir auch die Arbeitsmarktzugänge,

258 Ausbildungsanerkennung und Qualifizierungsmaßnahmen für Handwerker*innen aus dem
259 Ausland verbessern.

260 **Wir gestalten den Wandel zusammen mit kleinen** 261 **und mittleren Unternehmen**

262 **Besseres Klima für neue Jobs im Mittelstand**

263 Was für manche lange undenkbar schien, ist längst Wirklichkeit: BÜNDNIS 90/DIE
264 GRÜNEN und unsere mittelständisch geprägte Wirtschaft sind selbstverständliche
265 Partner auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Denn ohne einen innovativen
266 Mittelstand, vom verarbeitenden Gewerbe, über das Handwerk und die
267 unterschiedlichen Dienstleistungsbereiche bis hin zu einer lebendigen und
268 mutigen Gründer*innenkultur, können wir unser Ziel einer klimaneutralen
269 Gesellschaft nicht erreichen. Mit unserem sozial-ökologischen
270 Investitionsprogramm und unserem klaren Fokus auf eine Infrastruktur-,
271 Gesundheits- und Sozialpolitik, die unser Land zukunftsfest macht, schaffen wir
272 ein Konjunkturprogramm, von dem insbesondere der nordrhein-westfälische
273 Mittelstand – vom metallverarbeitenden Betrieb bis hin zum Pflegedienst –
274 profitieren wird. Mit unserem klaren Fokus auf die Erreichung der Klimaziele des
275 Pariser Abkommens schaffen wir einen verlässlichen und berechenbaren Rahmen für
276 Investitionen – bis 2050 und darüber hinaus. So schaffen wir in den kommenden
277 Jahren zehntausende neue und zukunftssichere Arbeitsplätze in und für NRW.

278 **Fachkräfte braucht das Land**

279 Der Fachkräftemangel ist das wohl drängendste Problem in weiten Teilen unserer
280 Wirtschaft. Waren früher vor allem naturwissenschaftliche und Ingenieurberufe
281 betroffen, suchen heute die unterschiedlichsten Branchen dringend nach gut
282 ausgebildeten Menschen. Wir bringen in NRW eine breite Qualifizierungsoffensive
283 auf den Weg, die unsere erfolgreichen Strukturen, wie die duale Ausbildung oder
284 den Meister*innenbrief, stärkt, aber auch neue Wege beschreitet. Gebühren für
285 Berufsausbildungen und Meister*innenbriefe werden wir senken und schrittweise
286 abschaffen. Dazu verbessern wir die Finanzierung außerbetrieblicher und
287 schulischer Ausbildungszentren von Industrie, Handwerk und den sozialen Berufen.
288 Wir bauen die Zusammenarbeit von Hochschulen und Berufskollegs aus und holen so
289 hochqualifizierte Fort- und Weiterbildungsangebote an unsere Berufsschulen.
290 Lernen auf dem neuesten Stand der Technik, Lernen für die digitale Zukunft: Das
291 wird möglich in landesweiten "Lernfabriken", die angedockt an die
292 überbetrieblichen Berufsbildungsstätten eine Schlüsselrolle beim Wissenstransfer
293 in die betriebliche Praxis übernehmen. Sie sollen regionale Orte für die
294 Demonstration von typischen Prozessen in der Produktion der Zukunft werden, in
295 denen auch Entscheider*innen aus kleinen und mittleren Unternehmen Anregungen
296 für eigene Wege zur Industrie 4.0 erhalten. Um noch mehr Menschen für Ausbildung
297 und Qualifizierung zu gewinnen, bauen wir Hürden ab, die Frauen, Älteren,
298 Menschen mit Behinderungen, Jugendlichen oder Menschen mit Migrationsgeschichte
299 oft noch im Weg stehen.

300 Nach der Krise: "Jetzt neu starten"

301 Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen zwei Jahren entsetzliches Leid über
302 die Welt, Deutschland und auch NRW gebracht. Fast eine Million Infizierte und
303 über 17.000 Todesfälle haben bis zum Herbst 2021 unsere Gesellschaft auch in NRW
304 tief gezeichnet. Auch für große Teile der Wirtschaft ist die Pandemie Zäsur.
305 Besonders hart hat es Restaurants, Hotels, die Tourismus- und
306 Veranstaltungsbranche, die Kulturwirtschaft, aber auch viele Einzelhändler*innen
307 getroffen. Sie hat zudem offengelegt, dass gerade Solo-Selbstständige und
308 Auszubildende zu schlecht abgesichert sind. Ein Neustart nach der Corona- Krise
309 muss daher gezielt an diesen Stellen ansetzen. Wir unterstützen den Neustart
310 kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Soloselbstständigen, Kulturschaffenden
311 und KMU bis 50 Beschäftigten werden wir bei der Rückzahlung der Sofort- und
312 Überbrückungshilfen großzügige Stundungen ermöglichen. Neben diesen finanziellen
313 Hilfestellungen werden wir auch die Restrukturierungs- und Insolvenzberatung für
314 KMU in den kommenden Jahren ausweiten und den entsprechenden Anbietern
315 zusätzliche Ressourcen zur Verfügung stellen. So verhindern wir Insolvenzen,
316 bewahren Arbeitsplätze und geben kleinen Unternehmen eine Zukunft. Die
317 Absicherung von Solo-Selbstständigen und Auszubildenden werden wir verbessern,
318 indem wir ihnen Zugänge zu sozialen Sicherungssystemen, wie dem
319 Kurzarbeitergeld, ermöglichen.

320 Digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken

321 Unter diesem Titel hat die rot-grüne Landesregierung bereits 2016 ein
322 erfolgreiches Förderprogramm aufgelegt, mit dem Städte und Gemeinden bei der
323 Entwicklung innovativer Konzepte für den lokalen Einzelhandel unterstützt
324 werden. Auf Grundlage dieser Erfahrungen helfen wir gerade kleinen
325 Einzelhändler*innen beim Schritt von der Fußgängerzone ins Internet: Von der
326 lokalen Onlinehandelsplattform über virtuelle Geschäfte, digitale Einkaufsführer
327 bis hin zur (im Internet längst gängigen) Nutzung anonymisierter Kund*innendaten
328 durch den stationären Handel. Wir bewahren mit zusätzlichen Mitteln für
329 zukunftsweisende Smart-City-Ansätze einen lebendigen Einzelhandel, der die
330 Stärken von neuen und traditionellen Geschäftsmodellen verbindet. Kleinen
331 Handelsunternehmen helfen wir die Investitionskosten zur Erschließung dieser
332 neuen Absatzwege zu stemmen. Nicht zuletzt treten wir so auch der Marktmacht der
333 großen Onlineportale endlich entgegen.

334 Wenn Dein Einkauf vor Dir zu Hause ist – Grüne 335 Logistikpolitik

336 Warum nicht den Einkauf aus der Fußgängerzone klimaneutral nach Hause liefern
337 lassen? Oder Handel und Gastronomie in der City per Rohrpost mit Nachschub
338 versorgen? Wir Grüne denken City-Logistik neu und machen Logistikketten
339 effizienter, klimafreundlicher und zeitsparender. Dazu setzen wir auf
340 Innovationen und die Chancen von Elektromobilität, Digitalisierung und
341 Vernetzung. In den kommenden zehn Jahren entwickeln wir in allen Großstädten,
342 aber auch interessierten ländlichen Kreisen, sogenannte City-Hubs, die
343 insbesondere die steigende Zahl von Liefersendungen aus dem Onlinehandel mit
344 Hilfe von Echtzeitinformationen bündeln und die sogenannte letzte Meile, also

345 die Anlieferung nach Hause, klimaneutral organisieren. Lastenräder und
346 Transportfahrzeuge mit alternativen Antrieben machen die Zustellung flexibler,
347 leiser und abgasfrei. Bis 2030 soll jeder Haushalt Anschluss zu Paketboxen
348 haben, um mehrfache Zuliefer-Fahrten zu verhindern. Das beruhigt den Verkehr in
349 Wohngebieten und verschafft auch den Zusteller*innen mehr Zeit. Dabei müssen
350 auch die Arbeitsbedingungen der Lieferfahrer*innen deutlich verbessert werden,
351 dem Ausbremsen von Betriebsratsgründungen oder der Ausbeutung von Arbeiter*innen
352 treten wir entschlossen entgegen.

353 **Bessere Arbeitsbedingungen in der Logistikbranche**

354 Die unentwegt wachsende Zahl von Lastwagen und Lieferfahrten schadet Klima und
355 Umwelt und überlastet Straßen und Parkplätze. Das schnelle Wachstum der
356 Logistikbranche ging in den vergangenen Jahren nicht zuletzt auf die Knochen der
357 Beschäftigten von Speditionen, Logistikzentren und Lieferdiensten. Darum setzen
358 wir die erreichten Verbesserungen bei Lenk- und Ruhezeiten für Fahrer*innen und
359 das Kabinenschlafverbot mit besonders geschultem Personal konsequent durch. Das
360 gilt auch für Speditionen aus dem Ausland, deren Fahrerinnen und Fahrer oft zu
361 Dumpinglöhnen schufteten. Wir pochen auf eine funktionierende Tarifpartnerschaft –
362 auch im Versandhandel – und verpflichten Logistikriesen, die Einhaltung von
363 Tarifverträgen, Mindestlohn und Arbeitszeiten auch in ihren Subunternehmen zu
364 garantieren. So sorgen wir für bessere Arbeitsbedingungen und fairen Wettbewerb.

365 **Reisen nach Corona: Wir machen den Neustart zum Aufbruch für 366 nachhaltigen Tourismus**

367 Die Reise- und Tourismuswirtschaft – ein zentraler Wirtschaftsfaktor und
368 millionenfacher Arbeitgeber – ist durch die Corona-Krise schwer getroffen.
369 Einige Folgen, wie der Ersatz von Geschäftsreisen durch digitale Konferenzen,
370 werden dauerhaft zu einem Rückgang der Übernachtungen in diesen Bereichen
371 führen. Wir helfen der Branche im doppelten Sinne nachhaltig auf die Beine.
372 Kleine Unternehmen (KU), die durch Corona in Schieflage geraten sind,
373 unterstützen wir beim Neustart. Gemeinsam mit den Branchenverbänden, den
374 regionalen Tourismusagenturen und unserer landeseigenen Agentur
375 „NRW.Tourismus“ bauen wir Beratungs- und Unterstützungsangebote aus, um kleinen
376 Betrieben bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zu helfen. Wir nutzen auch
377 im Tourismus die Chancen der Digitalisierung, um Angebote bekannt zu machen und
378 zu verknüpfen, attraktive Reisepakete zu schnüren und Besucher*innenströme zu
379 lenken. So verbinden wir den notwendigen Neustart mit einem echten Aufbruch und
380 machen NRW zur führenden Marke für nachhaltigen Tourismus in Deutschland. So hat
381 sich z.B. der erste nordrhein-westfälische Nationalpark in der Eifel in wenigen
382 Jahren zu einem Highlight für den nachhaltigen Tourismus in NRW entwickelt. An
383 diese Erfolge knüpfen wir an. Wir stellen mit dem Nationalpark Senne einen
384 weiteren einzigartigen Naturschatz unter Schutz und eröffnen so neue Potenziale
385 für einen sanften und nachhaltigen Naturtourismus in Ostwestfalen. In dieser und
386 anderen ausgewählten Regionen werden wir ein sogenanntes „Jedermannsrecht“ nach
387 dem Vorbild skandinavischer Länder einführen. So eröffnen wir neue Möglichkeiten
388 für alle, unsere wunderbaren Landschaften von der Weser bis zum Rhein neu zu
389 erleben – naturschonend und klimafreundlich. Gleichzeitig helfen wir
390 traditionellen Tourismusregionen wie dem Sauerland, neue und nachhaltige

391 Tourismuskonzepte zu entwickeln, die im Sommer, aber auch in zukünftig weniger
392 schneereichen Wintern, Gäste nach NRW locken.

393 **Wir fördern Innovation für eine bessere Welt von** 394 **Morgen**

395 **Gründung beginnt mit Grün: Wir machen NRW zum Start-Up-**
396 **Spitzenreiter**

397 Bei der Anzahl von Start-up Gründungen liegt NRW hinter Berlin und Bayern. Das
398 werden wir ändern und die Startup-Szene in NRW auf das nächste Level heben. Dazu
399 verbessern wir das „Gründer*innen-Stipendium“ und richten landesweit weitere
400 Gründungszentren (sog. „Hubs“) ein, die ambitionierten Gründerinnen und Gründern
401 zur Seite stehen, sei es bei der Bewältigung der Bürokratie, der Kapitalsuche
402 oder dem Produktdesign. Durch kluge Schwerpunktsetzungen fördern wir dabei
403 insbesondere Gründungen, die einen Fokus auf nachhaltige Entwicklung,
404 Gleichstellung und die Gemeinwohlorientierung legen. Eine geschlechtergerechtere
405 Mittelvergabe erreichen wir, indem wir 50% der Mittel für Frauen bereitstellen.
406 Für eine diverse Gründer*innenlandschaft sorgen wir, indem wir Angebote
407 insbesondere für Menschen mit Migrationsgeschichte schaffen. Wir erweitern die
408 Instrumente der NRW.BANK um Start-Ups künftig länger zu begleiten,
409 Skalierungskosten zu finanzieren oder gemeinwohlorientierte Gründer*innen
410 gezielt fördern zu können. Um jungen Unternehmen den Zugang zu Kapital zu
411 erleichtern, werden wir auch das bestehende Instrument der (zeitlich begrenzten)
412 „stillen Teilhaberschaft“ (sog. „Mezzanine-Kapital“) ausbauen. Um jungen Eltern
413 den Schritt in die Selbstständigkeit zu erleichtern, werden wir eine
414 Bundesratsinitiative zur Einführung eines Elterngeldes für Gründer*innen
415 starten.

416 **Innovation und Spitzentechnologie brauchen Köpfe, Mut und**
417 **Wagniskapital**

418 Die nordrhein-westfälische Wissenschaft, unsere Traditionsunternehmen und auch
419 die Gründer*innenszene verfügen über Fachkompetenz und unternehmerischen Mut.
420 Wir sorgen dafür, dass sie für die Ideen und Technologien der Zukunft auch das
421 notwendige Wagniskapital erhält. Mit einem grünen Wagniskapitalfonds stellen wir
422 gemeinsam mit Bund und Ländern staatlich abgesichertes Kapital zur Verfügung,
423 mit dem auch große Investitionen, insbesondere in Bereichen wie Greentech,
424 Künstliche Intelligenz, nachhaltige und smarte Mobilität, Life-Sciences,
425 Quantencomputing oder der IT-Sicherheits-, Kommunikations- und Biotechnologie
426 abgesichert werden können, bei denen Hausbanken das Risiko einer Finanzierung
427 scheuen. So befördern wir nicht nur den nachhaltigen technologischen
428 Fortschritt, sondern geben Start-Ups und dem forschenden Mittelstand dauerhaft
429 eine Heimat in NRW. Dabei stellen wir sicher, dass Unternehmerinnen in
430 besonderem Maße von dem Fonds profitieren, denn sie kommen in der klassischen
431 Wagniskapitalfinanzierung bisher zu kurz.

432 Arbeiten wo man lebt: Homeoffice und Coworking ausbauen

433 Die Arbeit im Homeoffice prägt spätestens seit Corona das Arbeitsleben von
434 Millionen Menschen in NRW. Auch "Coworking-Spaces" werden immer beliebter –
435 Arbeitsplätze, die Selbstständige und Unternehmen gemeinsam mit anderen nutzen,
436 meist zu einem Bruchteil der Kosten, die eigene Büros, Studios, Labore oder
437 Werkstätten verursachen. In jedem Fall sind diese neuen Arbeitsorte flexibler,
438 kommunikativer und flächensparender. Zusätzlich haben sie das Potential,
439 Pendelverkehre zu reduzieren. Wir Grüne werden Homeoffice und Co-Working darum
440 besonders fördern, indem wir Homeoffice im öffentlichen Dienst ausbauen und die
441 Betriebsstättenverordnung an diese flexibleren Anforderungen anpassen, ohne
442 Gesundheits- oder Sicherheitsstandards zu senken. Insbesondere im ländlichen
443 Raum und in dezentralen Stadtteilen werden wir die Gründung
444 privatwirtschaftlicher und genossenschaftlicher Co-Working-Spaces finanziell
445 fördern, indem wir die Städtebau- und Strukturförderung für entsprechende
446 Vorhaben öffnen.

447 Weniger, schneller, effizienter: Mit digitalen Lösungen 448 Bürokratie vereinfachen

449 Generationen von Politiker*innen haben ihn versprochen: den Bürokratieabbau.
450 Auch wir können die Bürokratie nicht abschaffen, aber wir machen sie digitaler,
451 schneller und effizienter und bauen so Belastungen für Selbstständige und
452 Unternehmen ab. Unser Ziel ist es, dass Unternehmen sämtliche Behördenkontakte,
453 Statistikpflichten und Steuerangelegenheiten über eine zentrale Plattform
454 abwickeln können. Behördliche Entscheidungs-, Genehmigungs- oder
455 Prüfungsprozesse werden wir mit Hilfe digitaler Anwendungen beschleunigen und wo
456 möglich ganz automatisieren. Auch die Arbeit von Stadt-, Kreis- und
457 Gemeinderäten wird digital. Dazu werden wir in einem Beteiligungsprozess mit
458 Öffentlichkeit und Unternehmen bis Ende 2023 Maßnahmen für eine digitale
459 Strukturreform für die Landesbehörden und kommunalen Verwaltungen erarbeiten.
460 Solo-Selbstständige und kleine Unternehmen werden wir von übermäßigen
461 Bürokratieanforderungen und Aufzeichnungspflichten entlasten, indem wir
462 Bagatellgrenzen einführen bzw. anpassen, Statistikabfragen bündeln und das
463 Prinzip der Änderungsmitteilung (Daten werden nur bei signifikanten
464 Veränderungen übermittelt) ausweiten.

465 Besondere Lagen erfordern besondere Maßnahmen – Wir machen 466 Wirtschaftsförderung extra für Frauen

467 Frauen stehen aus unterschiedlichen Gründen vor höheren Hürden, um in der
468 Wirtschaft Fuß zu fassen. Das gilt für die Vergabe von Führungspositionen
469 ebenso, wie für die Möglichkeiten sich selbstständig zu machen oder ein
470 Unternehmen zu gründen. Damit sich das ändert, werden wir in allen
471 Wirtschaftsförderprogrammen des Landes NRW – von der Gründungsförderung bis zur
472 Hightech-Forschung – ein separates Budget ausschließlich für die Förderung von
473 Frauen reservieren. Davon unbenommen behalten Frauen weiterhin Zugang zu den
474 „freien“ Mitteln der Fördertöpfe. So stellen wir sicher, dass Frauen an allen
475 Wirtschaftsfördermaßnahmen partizipieren und ermutigen mehr Frauen, bestehende
476 Widerstände zu überwinden.

477 Schluss mit blindem „Höher, Schneller, Weiter“ – Wir geben 478 Wachstum eine Richtung

479 Auch wenn sich die Ansicht bei vielen hartnäckig hält, aber die Jagd nach
480 Rendite ist längst nicht die einzige Triebfeder für Fortschritt und Wohlstand.
481 Nicht nur die vielen gemeinnützigen Arbeitgeber*innen in der Wohlfahrtspflege,
482 der Kultur oder dem Sport leisten täglich ihren gesellschaftlichen und
483 wirtschaftlichen Beitrag, um unser Land voranzubringen. Auch immer mehr private
484 Unternehmen, Arbeitsgemeinschaften, Kooperativen und Sharing-Gemeinschaften
485 bewerten ihren Erfolg weniger nach Kapitalrendite als nach
486 Nachhaltigkeitskriterien oder sozialem Fortschritt. Sie betreiben
487 gemeinwohlorientierte Ökonomie. Wir werden diese Formen des Wirtschaftens
488 stärken, indem wir z.B. die Gründung von Genossenschaften, gemeinnützigen
489 Vereinen und anderen kooperativen Unternehmensformen wieder stärker in den Fokus
490 rücken, Nachteile beseitigen und geeignete Beratungs- und
491 Unterstützungsstrukturen schaffen.

492 Wir machen den Verbraucherschutz fit für die Aufgaben von 493 morgen

494 Die Coronavirus-Pandemie hat zwangsläufig viele Dienstleistungen in den
495 virtuellen Raum verlagert. Auch die „Verbraucherzentrale NRW“ hat damals schnell
496 reagiert und ihre Beratungsformate an die Pandemiebedingungen angepasst. Auf
497 diese Weise konnte den Ratsuchenden kompetente und verlässliche Hilfestellung
498 angeboten werden. Eine Entwicklung, die auch nach dem Ende der Pandemie bleiben
499 wird, denn sie macht Vieles einfacher, insbesondere für Menschen, die weniger
500 mobil sind. Deshalb werden wir die Verbraucherzentralen beim Ausbau ihrer
501 digitalen Angebote unterstützen, damit noch mehr Menschen von den wichtigen
502 Angeboten profitieren können.

503 Damit die Energie- und Wärmewende gelingt, sind große Investitionen der
504 Privathaushalte notwendig. Viele Menschen vertrauen auf die unabhängige Beratung
505 der Verbraucherzentralen bevor sie eine Solaranlage anschaffen oder ein
506 Sanierungsprojekt beginnen. Wir werden daher die Beratungsstrukturen der
507 Verbraucherzentralen in NRW im Bereich Energiewende und Klimaschutz deutlich
508 aufstocken und viele Angebote kostenfrei zur Verfügung stellen.

509 Für uns gehört eine unabhängige Verbraucherberatung zur Daseinsvorsorge.
510 Gemeinsam mit der „Verbraucherzentrale NRW“ wollen wir das Netz der
511 Beratungsstellen ertüchtigen, wo nötig erweitern und deren Finanzierung
512 langfristig sichern.

513 Wir schalten Digitalisierung auf Fast Forward

514 Digitale Infrastruktur ausbauen

515 Arbeiten im Homeoffice, Filme streamen in der Freizeit, Meetings mit
516 Geschäftskund*innen oder das digitale Bürgerbüro – in vielen Situationen
517 benötigen Menschen und Unternehmen eine funktionierende und schnelle
518 Internetverbindung. Davon ist NRW zu oft noch weit entfernt. Mit einem

519 Genehmigungs-Turbo und gezielter Förderung bringen wir schnelles Internet mit
520 Glasfaser und 5G spätestens 2030 an jede Haustür. Wir unterstützen Kommunen und
521 ihre Verwaltungen beim Netzausbau und dem Stopfen von Funklöchern mit
522 Mobilfunkkoordinator*innen vor Ort. So kommt die digitale Zukunft zu allen
523 Menschen in NRW!

524 Digitalisierung vor Ort fördern

525 Digitalisierung passiert direkt vor der Haustür, ob nun in der Straße eine
526 Glasfaserleitung verlegt wird oder die Kommune einen neuen digitalen Service
527 anbietet. Wir beraten und fördern die Kommunen, damit sie die Digitalisierung
528 vor Ort besser gestalten können. Dazu gehören die Förderung für eine digitale
529 Infrastruktur, eine digitale Verwaltung und eine „Green-IT“-Strategie. Dafür
530 schaffen wir die rechtlichen Rahmenbedingungen auf Landesebene.

531 Damit Kommunen intelligent und klimaneutral werden, bringen wir die Konzepte von
532 „Smart City“ und „Zero Emission City“ zusammen und fördern eine schnelle und
533 breite Umsetzung. Um Klima und Menschen zu entlasten, fördern wir mobiles
534 Arbeiten. Wir helfen Kommunen „Coworking-Spaces“ und Standorte für mobiles
535 Arbeiten aufzubauen und damit unter anderem jungen Gründer*innen flexible
536 Arbeitsumgebungen anbieten zu können. Wir sorgen dafür, dass Homeoffice im
537 öffentlichen Dienst möglich wird, wo immer es geht. Dazu gehören passende
538 Ausstattungen und IT-Strukturen, der rechtliche Rahmen und andere Anpassungen
539 der Verwaltung an die veränderte Arbeitswelt. Wir schaffen neue Räume für
540 Gründer*innen, die sich durch den Strukturwandel in den Kommunen ergeben. Um
541 Gründungen im Bereich der digitalen Wirtschaft besser zu fördern, schaffen wir
542 die richtigen Beratungsstrukturen, bauen die Gründungsförderung an Hochschulen
543 aus und stärken die Startup-Kultur insbesondere im ländlichen Raum.

544 Digitale Ämter – leicht zugänglich

545 Schulanmeldung, Bauantrag, Personalausweis: Wir wollen, dass alle Behördengänge
546 in Zukunft auch digital möglich sind. Die digitalen Dienste und Informationen
547 der öffentlichen Hand machen wir einfach nutzbar und gestalten sie barrierefrei.
548 Je wichtiger das Internet für den Alltag wird, desto wichtiger wird es auch,
549 dass alle einen Zugang dazu haben und dazu in der Lage sind mit der Technik
550 umzugehen. Alle Bevölkerungsgruppen sollen digitale Dienste nutzen und davon
551 profitieren können, barrierearm, leicht verständlich und in verschiedenen
552 Sprachen. Wir sorgen dafür, dass von der Kindertagesstätte bis zur Berufsschule
553 Grundkenntnisse der Informatik sowie Digital-, Medien- und Quellenkompetenz
554 besser vermittelt werden und dazu die Aus- und Weiterbildung auch des
555 Lehrpersonals weiterentwickelt wird. Mit einem Projekt „Digital mobil im Alter“
556 fördern wir die Nutzung digitaler Kommunikations- und Informationstechnologien
557 für ältere Menschen und den Aufbau von Initiativen zur Stärkung der digitalen
558 Teilhabe im Alter. Wichtig ist aber auch: Der persönliche Kontakt in Ämtern muss
559 weiterhin möglich bleiben.

560 **Wir bauen zukunftsfähig**

561 **Besser bauen**

562 Gebäude werden in aller Regel errichtet, um sie über Jahrzehnte hinweg zu
563 nutzen. Die Art und Weise, wie wir heute bauen, hat einen entsprechend
564 langfristigen Einfluss auf die Gesundheit von Menschen, Klima und Umwelt. Mit
565 einer neuen ökologischen Landesbauordnung werden wir NRW zum Vorreiter einer
566 nachhaltigen ressourcenschonenden Baukultur machen und den Bausektor in den
567 kommenden zehn Jahren vollständig auf klimaneutrale Bauweisen und
568 kreislauffähige Baumaterialien umstellen. Um Ressourcen zu schonen und den sog.
569 „grauen Energieverbrauch“, (der bei der Herstellung von Baumaterialien wie z.B.
570 Zement entsteht) zu senken, fördern wir den modernen Holzbau - auch für
571 öffentliche Gebäude - und machen Solarenergie zum Standard auf jedem neuen Dach.
572 Öffentliche Bauprojekte müssen auf diesem Weg ihrem Vorbildcharakter gerecht
573 werden. Darum sorgen wir dafür, dass in NRW schon bis 2025 öffentliche Gebäude
574 nur noch klimafreundlich und nachhaltig errichtet werden.

575 **Wir machen Gebäude und Straßen von heute zum Rohstofflager 576 für morgen**

577 Bauabfälle machen rund die Hälfte unseres Müllaufkommens aus. Diese Bilanz ist
578 umso gravierender, da die Produktion der so entsorgten Baustoffe das Klima enorm
579 belastet. So macht allein die Betonproduktion etwa acht Prozent des weltweiten
580 CO₂-Ausstoßes aus. Nachhaltig bauen heißt also auch wiederverwertbar zu bauen,
581 am besten mit bereits recycelten Baumaterialien. Um NRW zum Vorreiter einer
582 nachhaltigen Baukultur zu machen, investieren wir – beispielsweise im
583 Rheinischen Revier – in die Materialforschung sowie die Entwicklung und den
584 Aufbau funktionierender Baustoffkreisläufe. Im Rahmen unserer neuen
585 Landesbauordnung werden wir erstmals feste Quoten für die Verwendung recycelter
586 Baustoffe, wie z.B. Kies, Sand oder Festgesteine festzuschreiben. Bei Bauaufträgen
587 des Landes werden wir Wiederverwertbarkeit und den Einsatz von
588 Recyclingbaustoffen wie Beton, Glas oder Sekundäraluminium zum ständigen
589 Ausschreibungskriterium machen.

590 **Eine nachhaltige Rohstoffpolitik für NRW**

591 Die gesicherte Rohstoffversorgung ist eine der grundlegenden Voraussetzungen für
592 die Wirtschaft. Gleichzeitig bedeutet der Rohstoffabbau immer auch eine
593 Belastung für Menschen und Umwelt. Die Spuren der Gewinnung von Kies und anderen
594 Gesteinen haben einige Regionen NRWs, vor allem entlang des Niederrheins, in der
595 Kulturlandschaft Haltern – Lippe – Haard oder Teilen des Bergischen Landes
596 tiefgreifend verändert. Längst sind hier tiefgreifende gesellschaftliche
597 Konflikte um die Zerstörung der Landschaft oder die Verschlechterung des
598 Grundwassers entbrannt, die durch die ideologische Bagger-Politik von Schwarz-
599 Gelb weiter verschärft wurden. Wir werden den Rohstoffabbau in NRW grundlegend
600 reformieren und den Bedarf an zusätzlichen Rohstoffen durch mehr
601 Ressourceneffizienz und den Einstieg in die Kreislaufwirtschaft zügeln. So
602 bringen wir Versorgungssicherheit und Umweltschutz zusammen und befrieden
603 gesellschaftliche Konflikte.

604 Abbauplanung reformieren, Rohstoffe für kommende 605 Generationen bewahren

606 Die bisherige Praxis beim Abbau von Locker- und Festgesteinen wie Sand, Kies,
607 Kalk oder Schiefer führt letztlich dazu, dass die Rohstoffunternehmen einen
608 Freifahrtschein für die Erschließung neuer Abbauflächen haben. Die
609 Verantwortung, die steigenden Flächenansprüche der Industrie zu bedienen, wälzt
610 das Land NRW auf die regionalen Planungsbehörden ab. Damit machen wir Schluss.
611 Mit unserer Reform des Landesentwicklungsplans werden wir die Abbauplanung für
612 Locker- und Festgesteine – analog zur Abbauplanung für Braunkohle – auf das
613 zuständige Landesministerium übertragen. Fehlanreize bauen wir durch eine neue
614 Bedarfsermittlung ab, die schrittweise steigende Wiederverwendungsquoten bereits
615 im Kreislauf befindlicher Rohstoffe einbezieht und so Anreize für mehr
616 Baustoffrecycling setzt. Zusätzlichen Flächenbedarf bemessen wir nicht länger
617 anhand zurückliegender Abbaumengen, sondern am zukünftigen Bedarf unserer
618 heimischen Bauindustrie.

619 Anders als z.B. beim Abbau von Braunkohle ist die Beseitigung der
620 landschaftlichen Spuren und der Umweltfolgen des Rohstoffabbaus von Locker- und
621 Festgesteinen weitgehend ungeregelt. Zwar sind zur Betriebsgenehmigung
622 Renaturierungspläne vorzulegen, wer für die dauerhaften Folgen wie abgesenkte
623 Grundwasserspiegel, gerodete Wälder oder bleibende Baggerseen aufkommt, ist aber
624 vollkommen ungeregelt. Mit der Einführung einer maßvollen Rohstoffabgabe auf
625 jede Tonne abgebauten Gesteins schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe. Wir
626 beteiligen die Unternehmen und Endkunden an den Folgekosten des Rohstoffabbaus
627 und setzen gleichzeitig Anreize für den Einsatz alternativer Baustoffe.

628 **Wir geben dem Finanzstandort in NRW ein** 629 **Zukunfts-Profil**

630 Sparkassen als Partner von Kommunen und Mittelstand stärken

631 Die Sparkassen sind ein unterschätzter Wirtschaftsfaktor in NRW: mit 86
632 Instituten, Einlagen von 251 Mrd. EUR, einem Kreditvolumen von 230 Mrd. EUR und
633 einem Marktanteil bei von bis zu 50 Prozent spielen sie eine entscheidende Rolle
634 für den Finanzstandort NRW. Die Institute sind vor Ort meist eng verwurzelt,
635 unterstützen lokale Kindergärten, Sportvereine und Kunstprojekte. An der
636 ökologischen Transformation in Kommunen und Mittelstand, aber auch an der
637 Finanzierung von Start-Ups beteiligen sich die Sparkassen allerdings zu selten.
638 Ein Grund hierfür ist der enge Rechtsrahmen des Sparkassengesetzes. Damit unsere
639 Sparkassen ihr finanzielles Potential und die wirtschaftliche Kompetenz künftig
640 freier entfalten können, werden wir dieses anpassen.

641 NRW.BANK zur grünsten Landesförderbank machen

642 Wir wollen die NRW.BANK stärken und ihre Rolle als Unterstützerin für die
643 sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft ausbauen. Als
644 haushaltsunabhängige und wettbewerbsneutrale Landesförderbank erbringt sie bei
645 der Unterstützung der mittelständigen Wirtschaft, unseren Kommunen und bei der
646 Wohnraumförderung eine Reihe von Leistungen, die den Menschen in Nordrhein-

647 Westfalen zugutekommen. Wir möchten, dass die NRW.BANK einen verstärkten Fokus
648 auf Nachhaltigkeitsaspekte legt und ihre Geschäftspolitik (Förderungen,
649 Investitionen, Kredite und Anlagen) an den Nachhaltigkeitszielen des Landes, des
650 Bundes, der EU und am Pariser Klimaabkommen ausrichtet. Unser Ziel ist, die
651 NRW.BANK zur grünsten Landesförderbank Deutschlands zu machen.